

Internetplagiate entdecken

Beitrag von „Herr Rau“ vom 21. August 2004 08:52

An unserer Schule hatten wir schon zwei Fälle (jeweils Oberstufe), in denen ein Schüler im Deutschaufsatz wörtlich Passagen aus WWW-Seiten verwendet hat. Das war einmal eine literarische Erörterung, einmal eine Interpretation zur Lektüre; in beiden Fällen war also das Thema im weitesten Sinn vorhersehbar.

Die Passagen waren lang genug, die Formulierungen wörtlich übernommen, der tatsächliche Autor nicht angegeben, so dass tatsächlich ein Plagiat vorliegt.

Entweder die Schüler hatten unbemerkt einen ausführlichen Spickzettel, oder sie hatten die Sätze auswendig gelernt - zumindest in einem Fall ist da sogar ziemlich sicher so gewesen, vielleicht in beiden. Es handelte sich nicht um Hausaufsätze.

Beide Fälle galten nicht als [Unterschleif](#). Die Noten waren in beiden Fällen glücklicherweise mäßig bis schlecht.

Rechtlich ist das vermutlich tatsächlich kein [Unterschleif](#). Was tun beim nächsten Mal, wenn der Schüler tatsächlich auch noch den Autor angibt? Dann ist es nicht mal ein Plagiat, sondern nur keine eigene Leistung.

Man muss wohl die Aufgaben anders stellen - aber das heißt, dass Aufsätze zu Lektüren schwieriger zu erstellen sein werden. Oder man muss das akzeptieren und anders damit umgehen. Das Plagieren muss man den Schülern jedenfalls abgewöhnen.